

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 289.

Mittwoch den 16. October.

1861.

Bekanntmachung.

Das zeitlich an Herrn Eduard Snauck vermiethete **Gewölbe** im Erdgeschoße des **Stockhauses** nach dem **Salzgäßchen** heraus soll von **Johannis 1862** ab anderweit auf **3 Jahre** an den Meistbietenden vermiethet werden. **Miethlustige** haben sich **Freitag den 18. dieses Monats** Vormittags **11 Uhr** an Rathsstelle einzufinden, ihre Gebote zu thun und darauf weiterer Beschlussfassung des Rathes, dem die Auswahl unter den Licitanten, so wie jede sonstige Entschliessung vorbehalten bleibt, zu gewärtigen. Die Licitations- und Miethbedingungen können schon vor dem Termine an Rathsstelle eingesehen werden.
Leipzig, den 14. October 1861. **Des Rathes der Stadt Leipzig Finanzdeputation.**

Zum 16. October.

Bei der Wiederkehr des Tages, an welchem vor 48 Jahren in den Umgebungen unserer Stadt jene Riesenschlacht begann, die uns das einzige Gut: Befreiung vom ausländischen Joch sicherte, dürfte sich bei voraussichtlich schönem Wetter vielleicht Mancher veranlaßt fühlen, die Stätten aufzusuchen, welche die Blutzengen deutschen Muthes waren. Mit jedem Jahre schwindet aber die Zahl Derer, welche die Schlachttage mit erlebt haben und dem Wanderer als kundige Führer dienen könnten, ganz abgesehen davon, daß ernstlich genommen auch nicht Einer lebt, der durch den Augenschein ein genaues Bild der Schlacht gewonnen und sich bewahrt hat. Glücklich ist daher der Gedanke zu nennen, jenes Schlachtfeld schon jetzt mit Marksteinen zu bezeichnen, damit die wenigen noch Lebenden mögliche Irthümer berichtigen, den kommenden Geschlechtern aber ein genaues steinernes Bild der beiderseitigen Heeresstellungen erhalten werde. Schon ist zu wiederholten Malen in diesem Blatte dieses Werkes unseres Mitbürgers, des Dr. Theodor Apel, gedacht worden; jetzt aber, wo die Markirung des Schlachtfeldes von Bachau vorläufig beendigt ist, dürfte eine Aufzählung der einzelnen Steine und ihrer Aufstellungsorte sicher Manchem willkommen sein, zumal da der „Führer auf dem Schlachtfelde von Bachau“, dessen Herausgabe im Druck Dr. Apel beabsichtigt, erst dann erscheinen kann, wenn sich die Meinungen über die Stellung der Marksteine abgeklärt und festgesetzt haben. Aus gleichem Grunde wird auch die mit jenem Schriftchen verbundene Karte erst später erscheinen. Hier sei nur so viel noch bemerkt, daß die Steine zumeist auf solchen Plätzen errichtet worden sind, welche, unbeschadet der historischen Treue, eine weitere Aussicht über die einzelnen Punkte des Schlachtfeldes darbieten. Die der Allirten sind mit einem dreieckigen Kopfe versehen, in den ein V. (Verbündete) eingeschrieben ist, während die runden napoleonischen ein N. tragen; endlich führen die der Verbündeten stets gerade Zahlen (2, 4, 6, 8, 10, 12), die des Kaisers Napoleon ungerade. Aufgestellt sind bis jetzt folgende Marksteine:

Stand der Franzosen.
Macdonald. XI. Corps, 15,000 Mann, am Kolmberg.
Mortier. Zwei Divisionen junger Garde, 12,000 Mann, östlich von Liebertwolkwitz.
Lauriston. V. Corps, 15,000 Mann, westlich von Liebertwolkwitz.
Victor. II. Corps, 20,000 Mann, in und bei Bachau.
Augereau. IX. Corps, 15,000 M., an der Linde bei Dösen.
Poniatowski. VIII. Corps, 8000 M., östlich von Markleeberg.

Stand der Verbündeten.
Klenau. 4. österreich. Corps, 24,000 M., nordöstlich von Groß-Pössa.
Gortschakoff. 9000 M., an der nordwestlichen Spitze des Universitätsholzes.
Pahlen III. 3000 Reiter, östlich von Südbengossa. — (Ehrengabe der Herren Beckmann und von Küstner)
Prinz Eugen v. Württemberg. 10,000 M., nördlich von Südbengossa.

Reist. 10,000 M., nördlich von Gröbern.
Bianchi. Oesterreichische Reserve, südlich von Gröbern am Groß-Deubener Wege.

Apels verdienstvolles Werk wird noch von den fernsten Geschlechtern mit dankbaren Gefühlen anerkannt und geehrt werden; mit Hilfe dieser „steinernen Fingerzeige“ wird auch der späteste Enkel sich leicht in dem wilden Bogen der Mordschlacht von Bachau zurechtfinden können. Noch ist aber erst ein Theil ausgeführt; vielleicht unterstützen patriotische Männer unseren Apel mit Rath und That, um auch die übrigen Punkte der am 18. October 1813 uns umtosenden Schlacht mit Marksteinen versehen zu können. Mögen die jetzt errichteten inzwischen dem Schutze und der Obhut aller deutschgesinnten Männer in Dorf und Stadt angelegentlichst empfohlen sein!
Dr. Ed. Burckhardt.

Zum achtzehnten October.

Eine Turnerepistel.

Von verschiedenen Seiten Deutschlands ist die Nachricht eingegangen, daß man sich nach langer Pause rüste, in diesem Jahre den 18. October wieder festlich zu begehen. Es hatte daher trotz aller Observanz nichts Ueberraschendes, als vergangene Woche bei uns die Mittheilung auftauchte, daß man in Leipzig, dessen Namen mit jenem höchsten Ehrentag deutscher Geschichte für alle Zeiten verbunden ist, die gleiche Absicht hege und zwar unter Vorantritt des Allgemeinen Turnvereins in Verbindung mit den Leipziger Landturngemeinden. Dieser Entschluß schien in den Turnkreisen sogar durch eine gewisse Nothwendigkeit eingegeben, nachdem man sich eben erst bemüht hatte, auf Leipzig die Wahl zur Abhaltung des dritten deutschen Turnfestes zu lenken, welches Fest mit der fünfzigjährigen Jubelfeier der Leipziger Schlacht verbunden werden soll. So viel man über das vorläufige Programm hörte, sollte am Sonntag den 20. October ein festlicher Auszug der Turnvereine nach Mödern stattfinden, jenem Punkte, wo der — der That nach — erste deutsche Empörer gegen die Fremdherrschaft, der starre, hartköpfige York dem übermüthigen Franzosenthum einen unvergeßlichen Denkzettel deutscher Kampf- und Lebensfähigkeit mit auf den Weg gab. Nach dem Auszuge sollte eine gemüthliche Vereinigung der Festgenossen bei Glas, Lied und Erinnerungswort auf dem Ruhthurme veranstaltet werden. Die Leipziger Polizeibehörde kam in anerkennenswerther Weise mit der amtlichen Genehmigung entgegen, indem sie dem gefesteten Geiste unserer Turnvereine außerdem noch einen besonderen Beweis von Vertrauen gab. Aber mit der Genehmigung der Polizei war es allein nicht gethan. Die Ausführung des Programms hing noch von einem Beschlusse ab, welcher aus einer für den vergangenen Sonnabend festgesetzten Berathung der Leipziger Vorturnerschaft mit den Vertretern der Landturngemeinden hervorgehen sollte, und hier wurde der Antrag auf die öffentliche Feler des Tages einfach abgeworfen. Die Vereinbarung einer Kneiperei für Freitag den 18. October kann füglich nicht als Modification des Programms betrachtet werden, sie ist ein schwaches Zugeständniß an die Minorität der Versammlung.